

hente schon mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß der Ausfall durchaus kein guter gewesen ist und nur etwa 100,000 Kisten (mit je 48 Büchsen zu ein Pfund) betragen wird. Es sind also höhere Preise für Büchsenlachs zu erwarten. Es geht mit den Lachsen an der Küste von Britisch-Columbia wie mit den Meeresfischen in Deutschland: alle vier Jahre gibt es eine besonders gute „Ernte“. Der Lachs kam in ungeheuren Mengen zum Laichen in den Fraserfluß und die Küstenflüsse während Juli und August der Jahre 1897, 1901 und 1905, und die „Canneries“ waren zum guten Teil tatsächlich nicht imstande, den gefangenen „Koststoff“ zu verarbeiten; unzählige Fische verdarben und schwammen auf dem Wasser herum. 1905 war ein mäßiges, 1907 ist ein schlechtes Lachsjahr, von 1908 wird nicht viel erwartet, desto mehr aber von 1909, wenn der vierjährige Turnus wieder um ist.

Übrigens ist der Name „Lachs“ für diesen Fisch nicht ganz richtig; was als Konserven-Lachs von Britisch-Columbia exportiert wird, ist keineswegs identisch mit dem deutschen Rhein- und Weserlachs, dem schottischen oder dem Lachse Ost-Canadas, wie in Quebec, Neuschottland und Neubraunschweig. Diese gehören der wirklichen Lachsfamilie an und die zoologischen Sachverständigen nennen sie *Salmo Salar*, der britisch-columbische „Lachs“ gehört aber einer Forellen-Familie an, er ist eine Ausartung und läßt sich lateinisch *Oncorhynchus* titulieren; sein Fleisch ist viel blasser und weicher als das des „wirklichen“ Lachses im östlichen Canada, und man bekommt es beim Genießen auch leichter satt, besonders gerade zur Fangzeit, in der man von Winnipeg bis nach Vancouver und Victoria ohne Gnade und Erbarmen überall täglich zum mindesten dreimal diese Lachsdelekatessen in allen möglichen Zubereitungen vorgesetzt bekommt. Hotelwirte und Restaurateure, Bahnen und Dampfschiffe wissen diese kurze Zeit des embarras de richesse gehörig auszunutzen.

Die Chokolade von Danzig.

Von dem Marschall Lefebvre, von Napoleons I. Gnaden kurzlebiger Herzog von Danzig, berichtet Konstant, des Kaisers Kammerdiener, in seinen Memoiren: „Kurz nach der Einnahme von Danzig (24. Mai 1807) ließ der Kaiser den Marschall Lefebvre, den er belohnen wollte, eines Morgens um 6 Uhr zu sich rufen. Er war gerade mit Berthier beschäftigt, als der Marschall angemeldet wurde. „Ah, sieh da,“ rief er, „der Herzog von Danzig“ läßt nicht auf sich warten!“ Nach einer Viertelstunde erschien ein Offizier, um Lefebvre, der den ihm beigelegten Titel mit einem kaum merklichen Kopfnicken hinnahm, zur Tafel zu geleiten, an welcher der Kaiser und General Berthier bereits Platz genommen hatten. Napoleon begrüßte den Eintretenden mit den Worten: „Guten Tag, Herr Herzog, setzen Sie sich neben mich.“ Der Kaiser, der wohl merkte, daß Lefebvre über den ihm beigelegten Titel in Verlegenheit geriet, fuhr fort: „Trinken Sie gern Choco-

lade, Herr Herzog?“ — „Ja, Eure.“ Hierauf öffnete der Kaiser eine vor ihm stehende Kasette, entnahm derselben ein kleines Paket in länglicher, vierediger Form und reichte es dem Marschall mit den Worten: „Herzog von Danzig, nehmen Sie hier diese Chokolade in Empfang; kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.“ Der Marschall dankte seiner Majestät und beeilte sich, nach dem Frühstück das kleine Paket, von dem er voraussah, daß es eine Ueberraschung enthielt, zu öffnen. Er fand darin 300,000 Franken in Banknoten. Seit dieser Zeit wurde es in dem Heere Napoleons Brauch, daß jemand, dem das Geld ausgegangen war, den anderen fragte: „Hast du nicht etwas Danziger Chokolade bei dir?“

Die Einwohnerzahl der Erde

die nach einem Blaubuch der amerikanischen Mission auf 1,563 Millionen Menschen angegeben wird, umfaßt derselben Quelle zufolge 558,862,000 Christen, nämlich 166,066,500 Protestanten, 272,638,500 Römisch-Katholische und 120,157,000 Griechisch-Katholische, hierin auch die alten orientalischen Kirchen-Gemeinschaften inbegriffen. Ferner werden angegeben 11,222,000 Juden, 216,630,000 Mohammedaner, 137,935,000 Buddhisten, 209,659,000 Hindus. Zur Lehre des Konfuzius bekennen sich 231,816,000 Menschen, 24,900,000 Schintoisten und 157 Millionen Fetisch-anbeter, Aniministen und so weiter.

Wie König Eduard Prügel erhielt.

Man schreibt aus London: Der „Daily Chronicle“ wärmt eine nette Geschichte aus der Kinderzeit des Königs wieder auf. Der junge Prinz, der sich sehr als Prinz fühlte, obwohl er noch nicht 10 Jahre alt war stieß am Strand bei Osborne auf der Insel Wight einen Korb um, in dem ein armer Junge Muscheln gesammelt hatte. „Wenn du das noch einmal tust, kriegst du Prügel,“ sagte der beleidigte Muschelsammler. „Tue die Muscheln wieder in den Korb und du wirst dann sehen, daß ich keine lüge,“ erwiderte der Prinz lebhaft. Als die Muscheln wieder im Korb waren, flog der Korb wieder um und nun, so heißt es in dem zeitgenössischen Bericht, „erhielt der Prinz Prügel, wie sie noch wenigen Prinzen zuteil geworden. Seine Lippen bluteten, seinen Nase stand schief und seine Augen hatten eine Farbe, die einem Boxer wohl angestanden wäre.“ Der alten Königin, die eine gute Mutter war, entging das entstellte Gesicht ihres ältesten Sproßlings nicht lange und nach längerem Zaudern folgte eine Beichte. Die Königin ließ den armen Jungen zu sich kommen, und nachdem er den Vorgang schlicht und geradeheraus erzählt hatte, kanzelte sie ihren Sohn vor ihm wie folgt ab: „Das ist dir ganz recht geschehen, mein Junge. Führe dich wieder so auf, so hoffe ich, daß du jedesmal eine gleiche Strafe erhalten wirst.“ Der Junge ist für die gute Lektion, die er dem künftigen König von

England erteilt hat, dadurch belohnt worden, daß die Königin für seine Erziehung sorgte.

St. Peters Kolonie.

Das Wetter war während dem ganzen Monat recht schön. Die Tage waren fast immer sonnig und warm, wenn auch die Nächte häufig ziemlich kühl waren. Daher haben die Ansiedler auch tüchtige Fortschritte mit den herbstlichen Farmarbeiten gemacht. Trotzdem sind sie noch ziemlich zurück, da heuer die Ernte ein Monat später war, als sonst, weshalb sie noch ganz gut drei Wochen des jetzigen günstigen Wetters brauchen könnten. Wie dieses Jahr überhaupt ein Ausnahmestück war, so war es dies auch in Bezug auf die Fliegen, die sich diesen Herbst nur wenig sehen ließen, während sie in anderen Jahren ziemlich zahlreich im Herbst sind.

Herr Joseph Bonas von Münster, welcher den Kontrakt für die Fundamentmauer der neuen Kirche zu Münster übernommen hat, arbeitet mit noch zwei Mann fleißig an derselben seit letzten Donnerstag. Nach Allerheiligen denkt er noch weitere drei oder vier Mauerer und einige Handlanger anzustellen, um womöglich die Mauer vor Winter fertig zu bekommen, damit die Schreiner im Frühjahr sogleich mit ihrer Arbeit beginnen können.

Der Zahnarzt Dr. J. J. White wird wieder von 15. bis 18. November in Watson und vom 19. bis 21. November in Münster sein. Wer einen Zahnarzt benötigt, ist eingeladen vorzusprechen.

Eine Ofen-Demonstration wird während der am 4. Nov. beginnenden Woche in Ritz und Yoergers neuem Store in Humboldt stattfinden. Ein Verkäufer aus der Fabrik wird gegenwärtig sein, um die vielen Arbeit- und Brennstoffmaterial sparenden Eigenschaften der Oxford Ofen und Ranges zu zeigen. Jedermann willkommen.

Herr L. J. Lindberg, früher von Dead Moose Lake, hat jetzt die Leitung des Ladens von Rengel & Lindberg in Münster übernommen. Nachdem der Store in Dead Moose Lake letzten Sommer ausverkauft war, machte Herr Lindberg eine Europareise, von welcher er vor etwa zwei Wochen in Begleitung seiner Eltern zurückkehrte.

Das hochw. Ordinariat hat bekannt gemacht, daß für das Allerheiligensfest dieses Jahr vom Abstinenzgebote dispensiert sei. Wiewohl dasselbe auf einen Freitag fällt, darf man daher am selben Fleisch essen.

Donnerstag dieser Woche, als Vigil des Allerheiligensfestes ist ein gebotener Fast- und Abstinenztag.

Mauerermeister H. Lange von Leopold hat im Laufe der zwei letzten Wochen umfassende in sein Fach schlagende Änderungen und Reparaturen an den alten Klostergebäuden vorgenommen.

Herr F. J. Lange von Battleford, welcher sich vor 4—5 Jahren sehr verdienst machte um die Gründung der St. Peters Kolonie, besuchte letzte Woche das Kloster, wobei er dem hochw. Prior von seinem Plane sprach, eine

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Reserve: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen Sätzen bezahlt

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Lanigan Zweig

F. J. Turner - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Eingezahltes Kapital \$2,920,000

Reserve-Fonds \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Plymouth Binder Twine

gilt als der beste auf dem Markte. Wir haben eine ganze Carload auf Lager; deshalb besuchen Sie uns und sichern Sie sich Ihren Bedarf, ehe unser Vorrat verkauft ist

Farmmaschinerie und

...Eisenwaren

jeder Art haben wir immer an Hand.

RITZ & YOERGER

...HUMBOLDT - SASK...

Dr. J. F. Cottrill

...Tierarzt...

Humboldt, Sask.

Inhaber der silbernen Medaille des Ontario Veterinary College. Besucht Münster jedem Samstag Nachmittag.

Man sende einen Dollar per Post für briefliche Auskunft irgend welcher Art über Haustiere und teile alle Einzelheiten, selbst die kleinsten, sorgfältig mit.

Vögel und andere Tiere präpariert und ausgestopft.
Agent für Chatham Fanning Mills etc.

Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	.....	\$1.00
" " 2 "	.....	.98
" " 3 "	.....	.95
Futter Weizen	.....	.40 — .50
Hafer No. 1	.....	.34 — .36
Gerste No. 1	.....	.45 — .60
Flachs No. 1	.....	1.15
Mehl, Patent	.....	3.00
„Bran“	.....	1.25
„Short“	.....	1.40
Kartoffeln	.....	.40
Butter	.....	.20
Eier	.....	.25